



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

XCVII. Markgraf Jobst verpfändet dem Rath der Stadt Spandow die Gerichte und den Zoll vom Holz und von andern Kaufmannswaaren, am 27. Januar 1399.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

XCVI. Der Rath zu Spandow verspricht bei dem Markgrafen Wilhelm zu Meissen und Elisabeth, seiner Gemahlin, denen Markgraf Jost die alte und neue Mark Brandenburg befohlen, bis zu Ende aus zubleiben, am 25. November 1395.

Wir Ratman der Stad czu Spandow, Alde vnd Nüwe, die iczund sin vnd noch czukomende sin, Bekennen offentlich vnd thun kunt vor vns vnd vnser nachkomelinge allen den, die dissen brieff sehin, horen adir lesen, daz wir globin yn guten truwen vnd ane allis geferde mit kraft dis briefes dem hochgeborn fursten hern Wilhelme, Marcgrauen czu Milsen vnd lantgraue In duringen, vnserm lieben gnedigen herren, vnd der hochgebornen vnd lrluchten furstinnen, frauwen Elizabeth, finer elichin gemal, Marcgrafynnen czu Milsen, vnser liebim gnedigen frauwen, Alzo alze die hochgebornen fursten her Jost, Marcgraue czu Brandenburg, Marcgraue vnd herre czu Merhern, vnser gnediger herre vnd der hochgeborn vorgeante furste her Wilhelm, Marcgraue czu Milsen vnd lantgraue zu duringen, vnser lieber Herre, eynworden vnd mit enandir ubir komen sint, daz der vorgeante vnser gnediger herre, her Jost, dem vorgeschreben vnserm lieben herren Wilhelme syne Lande Alde vnd nuwe Margke czu Brandenburg ingeantwort vnd besolen hat, die ynne czuhaben vnd czu vorstehinde nach sinen truwen, Alzo wie sich der hochgeborn furste Marcgraue Jost, Marggraue czu Brandenburg, Marcgraue vnd herre czu Merhern, vnser liebim gnediger herre, mit dem hochgebornen fursten hern Wilhelme, Marcgraue czu Milsen vnd mit der hochgebornen furstynnen frauwen Elizabeth, Marcgrafynne czu Milsen, vnser gnedigen frauwen, die Margke, Alde vnd nüwe, vorbriefet vnd vormacht hat, alze ire brieffe daz uz wifen, die her in dar ubir gegeben hat, daz wir daz ganz vnd gar vnd vnuorrukget bie dem egnanten hern Wilhelme, Marcgrauen czu Milsen, vnserm lieben gnedigen herren, vnd der obingnantin hochgebornen furstinnen, frauwen Elizabeth, vnser gnedigen frauwen, czu ende vz bie yn bliben vnd bestendig sin wollen, biz sie benomen werden vnd yn ouch genczlich volczogen sin nach ire brieffe lüte, die sie dar ubir haben, die yn der selbe vnser herre her Jost darubir hat gegeben. Daz wir alle disse vorgeschrebin globde, Rede, Stugke vnd Artikel stete, ganz vnd vnuorrukget halden wollen, dez habin wir czu Orkunde vnser Stad Infigele wissentlich an desen brieff lassen hengin, der Gegeben ist nach gotes gebort driczenhundirt Jar, dar nach In dem ffunf vnd nunczigisten Jare, an Sente katherynen tage der heiligen Jungfrauwen.

Nach dem im Königl. Sächs. Geh. Archive in Dresden befindlichen Original.

XCVII. Markgraf Jost verpfändet dem Rath der Stadt Spandow die Gerichte und den Zoll vom Holz und von andern Kaufmannswaaren, am 27. Januar 1399.

Wir Jost, van gotes genaden Marggraffe zu Brandenborgh, des hiligen romischen Reiches Ertzkamerer, marggraffe vnde herr zu meehern, Bekennen vnde dun kunt offenliken mit dissen brine allen den, dye In sehn adir horen lesen, das wir mith wolbedachtem mute vnde meth rathe vnfers rates, den wifen vorsichtighen rathmannen vnser Stad zu Spandow vorsetzen vnd

vorfatz haben vnser oberste gerichte in der Stad darfelbest mit deme Holtz Czolle, daz man pflicht ober vnser Dame zu Spando tzu verschiffend, och meth allen andern guth vnde kouffenschapp, dye Czolbar sin, die man dar ober schiffende wert, vor hondert schok bemischer groschen p̄gisch muntze, So daz sie desselben Gerichtes vnd holtzczolung sollen vnd moghen gebruchen nach der alder gewonheit vulkomeliken vnde in gentzlichen nutz habende In allermaße, alze wirs gehath haben ane hindernisse vnd allerley widersprache. Doch daz iderman bey gelichen vnde rechten bleiben. Were nw daz wir, vnser erben oder nakomeliche daz vorgeannt Gerichte vnde holtzcollen wider losen wolden, daz moghe wir selber tun ader vnser nachkomen marggraffen czu Brandenburg vnd nymant anders, wenne wir wollen, ane alle ire Hindernisse vnd widersprache vor das vorgnante gelt alze vorgeschrieben steet. Wann wir In denne ir gelt zo wider gegeben haben, So sal daz gerichte vnde holtz czoll vns wedir ledich vnde los sin ane wedersprache, Als es vorgewest ist, Mit orkunt ditz brives vorsegelt mit vnser anhangen Infigel. Geben zu Berlin, Nach Crists geburt dreitzenhundert Jar vnd dar nach In dem Newn vnd newnczeigsten Jaren, des negesten Montages sand pauls tage conuerfionis.

Dilfchmann's Geschichte Seite 146 Nr. 24.

**XCVIII.** Marggraf Jobst befreiet die Stadt Spandow wegen der Kriegsschäden, welche sie betroffen haben, für ein Jahr von der Urbede, am 16. Juli 1400.

Wir Jost, von Gotes gnaden Marggraf zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Erzkamerer, Marggraf vnd Herre zu Meehern, Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diesem Brive allen den, die In lehen oder horen lesen, das wir haben angefehen die grossen vnd merklichen Scheden, die vnser State zu Spandow, vnser liben getrewen, von des Kriges wegen empfangen hat, vnd haben wir In mit wolbedachtem Mute vnd von rechten vnsern Wissen, die Freyunge gegeben vnd geben In die mit craft ditz Brives, das sie der Orbeta, die sie vns pflichtig seyn zu geben vff den nechsten sand Walpurgen tage vnd vff den nechsten sand Martins tage, eyn gantz Jare sollen ledig vnd los seyn vnd die nymandes geben, Sunder die in iren Nutz fromen bekeren. Mit Urkunt ditz brives verfigelt mit vnserm heimlichen anhangenden Infigel. Geben zu Drezden, nach Crists Geburt vierzehenhundert Jare, des nechsten Freitages nach sand Margarethen tage.

De mandato Dni. Marchionis  
Hinko protonotarius.

Dilfchmann's Geschichte Seite 147 Nr. 25.